

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

31.08.2005

1161.

Schriftliche Anfrage von Marina Garzotto und Bruno Sidler betreffend Schulhaus „Am Wasser“, Verwendung provisorischer Pavillons

Am 6. Juli 2005 reichten Gemeinderätin Marina Garzotto (SVP) und Gemeinderat Bruno Sidler (SVP) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2005/280 ein:

Per Zufall sind wir darauf gestossen, dass im Schulhaus „Am Wasser“ seit einem Schuljahr 2 Pavillons in Betrieb sind. Nach Auskunft des Stadtrates (Antwort auf die Schriftliche Anfrage 2004/346, Frage 8) "... ermöglichen die Pavillons die dringend notwendige Entlastung des Schulhauses „Am Wasser.“

Darum bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Warum hat man zur Erweiterung des Schulhauses „Am Wasser“ nicht diejenige Variante verwirklicht, die im Vorfeld der Realisierung dieses Schulhauses als Option bei zukünftiger Raumknappheit vorgestellt worden ist?
2. Falls der Stadtrat nicht mehr weiss, was dies für eine Variante war: "Die neben den Schulräumen an diverse Leute (Fotografen, Architekten etc.) vermieteten Büros könnten 'problemlos' schnell in weitere Klassenzimmer umgebaut werden, falls dies einmal nötig werden sollte. Man habe extra mit diesen Leuten nur befristete Mietverträge gemacht, damit sie schnell kündbar seien." Mit dieser Aussage hat man uns damals bewogen, um nicht zu sagen genötigt, dem geplanten Projekt Schulhaus „Am Wasser“ zuzustimmen. Stimmt diese Aussage des damaligen Vorstehers des Hochbaudepartements nicht mehr?
3. Dem Vernehmen nach wird von der Lehrerschaft in einigen Schulhäusern über die Pavillons "gestöhnt", und man hätte lieber richtige Schulzimmer in festen Häusern. Warum ist dies im Schulhaus „Am Wasser“ plötzlich nicht mehr wichtig, und Pavillons sind auf einmal die bessere Lösung als richtige Schulzimmer?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu den Fragen 1 und 2: Der Stadtrat kann sich sehr wohl noch an die Erweiterungsoption für das Schulhaus „Am Wasser“ im Vorfeld der Kreditgenehmigung erinnern. In der Zwischenzeit hat sich die Situation jedoch grundlegend und nicht vorhersehbar geändert.

Anlässlich der Diskussion um die Neugestaltung des Aussenraumes und der Nutzungsplanung für das Turbinenhaus hat die Kreisschulpflege Waidberg Ende 2002 den zusätzlichen Schulraumbedarf auf Beginn des Schuljahres 2004/2005 angemeldet. Die Immobilien-Bewirtschaftung hat deshalb verschiedene Varianten geprüft, auch den Einbau von Schulräumen im Gewerbehause. Als die für alle Beteiligten sinnvollste und wirtschaftlichste Lösung hat sich jedoch jene der Umplatzierung der infolge abgeschlossener Projekte frei werdenden Schulpavillons ergeben.

Folgende Überlegungen haben letztlich zum Entscheid geführt:

- Aufgrund der städtebaulichen Entwicklung von Zürich West ist der Bedarf für ein zusätzliches Schulhaus in diesem Gebiet absehbar, jedoch gibt es noch wesentliche Unsicherheiten betreffend Grösse, Standort usw.
- Für eine provisorische Erweiterung sind Pavillons wesentlich kostengünstiger und rascher realisierbar als ein Umbau von Gewerberäumen.
- Die Umplatzierung von Schulpavillons kann kurzfristig vollzogen werden. (Die Zeit hätte nicht ausgereicht, um die ordentlichen Mietverträge nach OR für Gewerberäume im Hauptgebäude zu kündigen, eventuelle Einsprachen abzuwickeln und die nötigen Um- und Ausbauten für eine Schulnutzung durchzuführen.)

- Die Schulkreise Limmattal und Waidberg können mittelfristig entflochten werden.
- Der ohnehin knappe Gewerberaum wird nicht geschmälert. Schwerwiegende Härtefälle durch Kündigungen werden vermieden.
- Die Stadt geht der Mietzinseinnahmen nicht verlustig.
- Und nicht zuletzt werden Nutzungskonflikte zwischen Schule, Restaurant und Gewerbe vermieden.

Insgesamt kann also festgestellt werden, dass die Pavillonlösung für alle Beteiligten eine echte Win-Win-Situation darstellt. Sowohl für das Gewerbe als auch für die Stadtkasse und die Schulseite, welche durch diesen Entscheid auf künftige Entwicklungen massgeschneidert reagieren kann.

Zu Frage 3: Grundsätzlich ist es das Ziel der Stadt Zürich, wo immer möglich und sinnvoll, "richtige Schulzimmer in festen Häusern" zu erstellen. Allerdings ist es in städtischen Entwicklungsgebieten äusserst schwierig, den Schulraumbedarf für die nächsten Jahre zu prognostizieren und einen geeigneten Standort für ein Schulhaus zu finden. In solchen Fällen ist eine provisorische Schule günstig und sinnvoll.

Züri-Modular-Pavillons sind nach hohen ökologischen Grundsätzen konstruiert und bieten gute klimatische Bedingungen. Sie sind somit hochwertiger und nachhaltiger Schulraum und die wirtschaftlich beste Lösung, um rasch der Raumnot in Schulhäusern Abhilfe zu schaffen. Sie werden eingesetzt, wenn

- die notwendige Raumerweiterung zeitlich begrenzt ist und
- die Provisorien längerfristig (länger als drei Jahre) zur Verfügung stehen müssen.

Für die heutige Situation beim Schulhaus „Am Wasser“ sind die umplatzierten Pavillons die angemessene Lösung.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy